Missverständnis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **37 (1911)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Februar-Potpourri.

Es trägt die Welt ein Narrenkleid
Und lacht zum Modernisten-Eid.
So trägt zur Heiterkeit — dös glabst! —
Das Seine bei auch der Herr Pabst.
Ach, „herrlich“ lebt er längst nicht mehr,
Im Magen liegt ihm manches schwer.
So einst getreue Schäflein waren,
Entfliehn dem Stall in hellen Scharen!

Der „inn're Feind“ in Deutschland haust,
Dem Teufel vor der Pest selbst graust.
Der Kronprinz sprach drum kurzerhand:
Verzichten wir auf dieses Land.
Aegypten ist auch nett — ei, wei! —
Und wenigstens Pestseuchen frei.
Hab' viel zu jagen und zu knipsen
Und muß noch Ansichtskarten skripsen!

Im Waggisländli isch's en Chog!
Sie merken, daß man sie betrog,
Und wettert auch der Wetterlé
Hoch oben an der Spree heißt's: Nee!
Ueb' immer Treu und Redlichkeit!
Wir sind noch lange nicht so weit!
Spielt 's Elsaß immer noch Französli,
So spannt dem Bübli man halt 's Hösli!

Trotz schon so manchem Friedenspreis,
Baut man ein neu strategisch Gleis.
Altjumpfer Basel hat gestutzt,
Doch hat es schröckli nüt genutzt.
Sie sieht schon badisch Militär
In Extrazügen nah'n daher
Und meint, es täte schlecht sich lohnen,
So an der Grenze müssen wohnen!

Auf Haiti Revolution!
Prinz Heinz spricht auch, — das kommt davon!
In St. Moritz ruht Richard Strauß
Auf seinen neuen Lorbeern aus
Ihm sind jetzt lieber gute Skier;
Als so ein Rosenkavalier.
Mög' ihn die gute Luft behüten,
Ein neues Unheil auszubrüten!

Der beese Dietrich von Bern.

Ich bin der Düfteler Schreier
Und leg meinen Gratulator
Unserm Bundesrate Deucher
Zum achtzigsten Jahre vor.

Wer zweimal das Schwabenalter
Wie er schon zurückgelegt,
Der ist doch sicher ein Weiser —
Wie man zu sagen pflegt.

Wer so wie er noch empfindet
Und schafft, unserm Lande zum Wohl,
Gehört noch nicht zu den „Alten“
In unserem Capitol.

Drum bleibe er uns erhalten
Viel' Jahre noch, ungezählt;
Solange es ihm und dem Herrgott
Zu unserer Freude gefällt.

Gerettet.

Man wollt' mit Ketschen und mit Kuschen
Damals ein Defizit vertuschen,
Jedoch verlief zur Straf' im Sand
Der Pakt, denn er kam nicht zu Stand.
Für fünfzehntausend Franken brummen
Ja, das ist eine große Summen!

Nun hat die Sache sich gewendet
Für Ketsch und Kusch noch gut geendet,
Denn alle Wunden heilt die Zeit:
Man kommt nicht in Verlegenheit,
Jetzt liegen auf soliden Banken
Gerettet fünfzehntausend Franken.

Spatz

Lieber Nebelspalter!

In einer Dorfschule fühlte sich ein junger, strebsamer Lehrer verpflichtet, seine Schüler auch zeitgemäß in der sexuellen Frage etwas aufzuklären. Nachdem er dies einmal nach bestem Wissen in ganz delikater Weise getan, frug plötzlich von der hintern Bank her ein kleiner Knirps, wo denn auch die Kälber herkämen? Der Lehrer wollte diesen Stoff nicht weiter ausdehnen und sagte dem kleinen Wißbegierigen: „Häsch Fritzli, dyn Bappe hät ja en ganze Stall voll Veh, frög nu ihn, er cha dirs scho am beschte säge!“

Andern Tags frägt der Lehrer den Kleinen, ob er jetzt wisse, wo die Kälber herkämen?

„Ja, Herr Lehrer, ich weiß es jetz, myn Bappe hät gsait: Us em Seminar!“

Sankt Petrus sieht aus seinem Himmelstor
Wie Einer schwer hinauf zum Himmel wandelt.
„Na, Servus Singer!“ ruft er mit Humor,
„Komm 'rein, hier wirst du liberal behandelt“.

Da bleibt Paul Singer stehn und ruft piquiert:
's ist gut, daß ich erfahre an der Schwelle,
Daß man im Himmel liberal regiert,
Da geh' ich lieber in die rote Hölle!“

Missverständnis.

Ein Bäuerlein liest im Bahnhofe Pruntrut die Aufschrift „Grenztierarzt“, schüttelt den Kopf und wendet sich an den Portier mit der Frage: „Säged, wie lueget denn eigetlich die Gränztierer dri?“

D' frau Kantonsrat.

Frau: Warum chunst so lang nüd hei us em Kantonsrat, 's ganz Esse isch chalt worde. Ihr werdet meini immer tümmer, daß er so lang nüd fertig werded.

Mg: Im Gegeteil, mer händ welle d' Propörzler e chli i d' Lengi zie, do hend is die Schindlüeder afä Obstruktion mache.

Frau: Was Obst-druckt-tion? Das häd ene gwüß der Elgger wieder agä, und dänn mueß 's ganz Esse dewäge z'Grund ga. —

Ma: Im Gegeteil. Das mal ist de Elgger ganz uschuldig. Er häd ene sogar d' Meinig g'seit. —

Frau: 's schint mer nüd, sunst het er g'seit, sie sölled hei go z' Mittag esse und i die nächst Sitzig die ander Ghirnhemisphöre au mitneh!

Ma: Herrgott, redst du uheimli gschid; me merkt, daß du a der höhere Töchterschuel gsi bist. Glaub 's nächst mal wähleds dich in Kantonsrat ine; bis mer 's Wahlgsetz fertig händ isch das scho mögli!

Moll.

E gueti Seel.

„Du Mannli, wenn chunscht hüt z'Nacht hei?“ — „Wenn 's mer grad paßt.“ — „Ganz rächt, aber gäll, ja nüd spöter!“

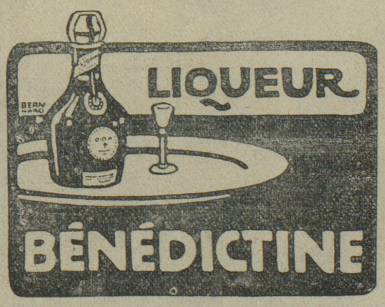
Billige Solinger Stahlwaren

Waffen, Werkzeuge, Haushaltgeräte aller Art.
Versand direkt an Private.

Rasiergarnitur „Fidelio“

in fein poliertem Holzkasten nur 16×12×6 cm gross, verschliessbar, mit verstellbarem Rasierspiegel, enthaltend Rasier-Utensilien: **Sicherheits-Rasierapparat,** ein **guter Streichriemen,** eine **Dose Schärfmasse, antisept. Rasierseife,** ein **Rasierpinsel,** eine **Rasierschale.**

Preis p. Garnitur **3 Fr. 75 Cts.** franco nach allen Postorten der Schweiz. Versand gegen Nachn. Zollgebühren gering und sind vom Empfänger zu bezahlen.

Illustrierter **Katalog** unserer Waren, zirka 7000 Gegenstände enthaltend, an Jedermann, umsonst und portofrei.

E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen 97 (Deutschl.)
Stahlwarenfabrik und Versandhaus.